

## Sätze in Haiku – Form 24

23.3.95 – 7.4.95

23.3.95  
ein Säuge Geräusch  
dem wenigstens anhaftet  
der gleichen Meinung

meist konservativ  
Geschriebenes lesenswert  
schon geschliffne Form

weil die Behauptung  
dass das schon reiche das  
Dürfen weiter reicht

Bekenntnis Umweg  
Angst über die Kreatur  
Altar aufgestellt

die Kafka Jünger  
meist filigran die Wächter  
vor dem Wahnsinn kaum

die Literatur  
kritisieren zu wollen  
hat Einsicht Zauber

Grillen zum Schweigen  
gegriffen oder geschluckt  
Gläubige nicht stört

so hingegeben  
dem Schlaf wo die Monstren haus 'n  
frei losgelassen

Traumsprache Weichtritt  
aus dem Unterleib die Macht  
besonders auftritt

24.3.95  
heran zu ziehen  
reissfeste Seile aus Hanf  
die Begriffe sich

die Begriffe die  
die Eindrücklichkeit der Welt  
ertragbar lassen

Begriffe in sich  
kommen lassen Steigerung  
Eingedrungenes

gefangen im Netz  
geknüpft die Aufmerksamkeit  
am Nervenende

klar Beschriebenes  
Tauschplätze so sauber  
man sich finden kann

das Gegenüber  
worauf man klar gewartet  
im Angesicht da

und wie angesichts  
Kanten die passen Symbol  
besser stets wie nichts

Wucht vom Hammerschlag  
gespiegelt in der Scherbe  
was übrig bleibt wird

Ekstase geschieht  
unentrinnbar implodiert  
ins ewige Eins

der Kante entlang  
wo zusammen gefügt wird  
die Ergänzung Schrift

Abrieb vom Bleistift  
Buchstabenfolge Gabe  
musst Sinn finden du

gelesen haben  
Verheissungen der Logik  
bestätigt dem Blick

Gründe der Kante  
Verlaufsursachen schliesslich  
blossem Auge klar

Logik der Verstand  
erfindet fürs Gefühlte  
von was auch immer

tertium datur  
eine Kreuzung erreichbar  
im Sitzen zu Haus

26.3.95  
Angst vor Sprachverlust  
könnt' mich im Sprechen leben  
Stille unverstanden

ich überlasse  
Andrem die Zeichendeutung  
die Lage für mich

diesem Anderen  
in mir kennen lernen will  
begegnen Beispiel

auf staubigem Feld  
Kranichtanz im Gegenlicht  
ein Hochglanzfoto

wovon Gerüche  
mitbrächte Morgenfrische  
in ein dumpfes Hirn

wo Wachheit zündet  
ein Funke Realität  
den Wahnwitz erhellt

wenn Zeit vergessen  
torkeln durch Geschichte  
die sich ewig gleicht

trotz Brüchen davon  
die fröhliche Verneinung  
aller Sittlichkeit

ein fragender Blick  
was bringt mich weiter im Tief  
von Langfristigkeit

Spalt dem Möglichen  
einer Vereinfachung wohl  
zum Überleben

das Vermutete  
mal schliesslich Rettung brauchte  
vor dem Lächeltod

bevor die Seele  
weinende Kinder erträumt  
musste was gescheh'n

grad' überwunden  
Seelenpolster Fähigkeit  
Kinder Sonnen Tau

Sprechdelirium  
von Allen miteinander  
wollte ich könnte

ich wär' doch wirklich  
mal gern im Verstanden sein  
eines Rätsels drin

Wohnen ausserhalb  
paradox genug erträglich  
doch wie weiter jetzt

ins Spiel einklinken  
deine Regeln das Gehen,  
Vermutungsschritte

rein in die Ordnung  
des Andren ohne Kommen  
sich in die Quere

überwindungsleicht  
macht der Duft die Nase  
ein off'ne Mäulchen

beim Hurengeschäft  
Wahrheit alle immer woll'n  
wohl 'ne Vermutung

fürs Erlebte jetzt  
die Eigenverantwortung  
die Haut ertragen

die Demütigung  
Sturz der Anfangsknallerei  
ins Gehörlose

Ton den gibt es  
mit der Haut Berührung  
absolut zärtlich

wie der liebe Gott  
Horowitz Tastenanschlag  
im Radio hört

eine Idee hält  
keine morschen Häuser mehr  
als wirklich nötig

Gehör verschaffen  
dem hautlosen Seelenhauch  
des Ungeboren  
27.3.95

weit eingedrungen  
die Pflanze ihr Rauch Musik  
was machst du mit mir

feste Freundschaft Wuchs  
Interessenausgleich billigt  
meinerseits Schönheit

die Wahrheit Spiegel  
wie dein Abbild dir Freund ist  
Schatten Weitwinkel

Bezüglichkeiten  
im spitzen Winkel gesehn  
aus einer Mitte

stiller Wellentanz  
durch jeden Wind hindurch da  
verschieden im Strom

in Geschwindigkeit  
der Bach das Moos die Steine  
einem Augenblick

jedem das Seine  
Wanderglück im Angesicht  
von Bergbewohnern

was ist die Sprache  
für ein Gewächs ein Reden  
umrankt beliebig

zornige Zungen  
Geplauder der Differenz  
so tief im Gebüsch

über jedem Zweig  
Exzesse des Genusses  
Geschwatz der Bienen

mit Bärenatzen  
den Honig essen kommen  
am heiligsten Tag  
28.3.95  
immerzu plappern  
mit den Freunden im Gespräch  
Tage später noch

die falsche Sprache  
diktiert Untertanenernst  
jedes Messopfer

ohne Ironie  
herzergreifendstes Gebet  
zur Floskel verkommt

die reinste Habgier  
spirituelle Heilslust  
von Mamasöhnchen

Nägel der Schuhe  
vom Vater in die Glieder  
beispiellos am Kreuz

und Nebel aufsteigt  
das weitere Geschehen  
Offenbarung gleich

spiralige Zahl  
wie oft lagst du flach in mir  
Silberbesteckputz

auf Wirkung bedacht  
Staunen im gehauchten Glanz  
aus eigener Kraft

Gefühltes sehen  
die Stimmung getaucht wovon  
die Augenlider

träumen beim Reisen  
vertrautes Bild heraustritt  
ganz ein Ankömmling

Tropfen für Tropfen  
Schuhmann vom Klavier so still  
berührt bleiben lässt  
29.3.95  
in mein Liebesfeld  
wovon ich alles kenne  
von deinem mir neu

tropfnass die Strasse  
zieht im Sonnenlicht das Gelb  
der Forsythien  
30.3.95  
angerissen klar  
die Grenze die zwischen uns  
bevor wir liebten  
1.4.95  
langsame Schritte  
in der Brandung zu Hause  
Sog die Ausbreitung

Jagd aufs schöne Sein  
in Gedanken gefallen  
Blick deiner Ankunft

Glas klirrender klar  
dein Zerspringen geronnen  
Harz wie du duftet

durch mich wächst die Zeit  
eine Blume die Blüte  
benutzt zur Sprache

verstanden berührt  
am empfindlichsten der Ort  
wo das Wollen trifft

wo Bänder geknüpft  
da bin ich willkommen so  
wie ich es vermag

die Silhouette  
zweier Schwäne zum Beispiel  
Freudiges auslöst

konnotiert im Blick  
im brüderlichen Gespräch  
auf der Pirsch im Busch

3.4.95 zur Nacht rot der See  
reinste Spiegung worüber  
die Schwäne laufen

gehe wie der Rauch  
zurücklässt Duft bleibt manchmal  
ein kleines Weilchen

aufgeregt das Herz  
pocht allen Türen möglichst  
offen entgegen

durchlässig zwischen  
Innen und Aussen Mein Dein  
Ja und Nein Du Ich

wir gehen worin  
voller Breite Blüten wir  
nun mal besitzen

Tugend Talente  
Fleiss und Reinlichkeit ach ja  
zu Banken führen

Sparkassenlogik  
im Visier die Sprachkritik  
Reklame Gebet

richtig ausführen  
lassen die Elemente  
ihrem Gleichgewicht

graue Faserung  
des mitgemeinten Ja auch  
hier eine Chance

Überlebensgrün  
haftet auf kargem Boden  
leicht genug dem Wind

die Pflanze die mich  
sprechen lässt von deiner Stirn  
erzählen vom Licht

mich durchrauschen lässt  
das Wissen um mich geliebt  
zu finden in dir

unsre Melodie  
vom kosmischen Hammerschlag  
erklungen dabei

woraus Gold gemacht  
die Alchemisten wussten  
wo der Lotus wächst

pfeilschnell der Falke  
herabstösst die Beute greift  
ein kleines Mäuschen

unten durch gehuscht  
vor einem Fass gefordert  
geh' aus der Sonne

im Vergleich zwischen  
Schildkröten ähnlich gesagt  
will meine Ruhe

Mitbeherrschen lockt  
die Angst besiegen kampflös  
neu jeder Tag nicht

so schön ich es kann  
neugierig im Abendrot  
das Verschwinden sehn

von Haltegriffen  
die mich hielten bei Zeiten  
wo ich sie brauchte

Trost zu fantastisch  
gewirkt hätte die Frage  
weshalb gibt's keinen

manchmal ist es so  
und manchmal ist es nicht so  
die Verbundenheit

Nexus besungen  
der Prozess in Wirklichkeit  
logisch so eben

beim Herabsinken  
Mittelpunkt der Ebenen  
nichts ist hinderlich

Bachbett der Sprache  
Geplätscher vom Sturz erzählt  
dem nächsten Gehör

tags der Sonnenschein  
in absolute Enge  
am Mittag die Angst

im Übersteigen  
der eigenen Anstrengung  
Schatteneinerlei

Erlösungsformel  
was weiss ich denn von meinem  
Mantelgewebe

Rätsel geboren  
unversehrt aus Verletzung  
steigt die Liebe auf

## Sätze in Haiku – Form 24

23.3.95 – 7.4.95

Pappeln hoch ins Blau  
Krähen vorüberfliegen  
ein warmer Windhauch

heut' Nacht umschmeichelt  
in den Träumen und wach noch  
vom Glück die Nase

Merkwürdigkeiten  
scheu auf die Reise geschickt  
braucht es bisschen Zeit

schiefe Ebene  
Gleichzeitigkeit von Vielem  
das ich bin manchmal  
4.4.95

schmale Mondsichel  
ein paar Sterne paar Wolken  
sehe sitze da  
5.4.95

vom Krampf des Körpers  
der Sog an ihm zieht die Kraft  
Bedeutung Satzbau

Grammatik Landschaft  
tief eingeschnitten der Fluss  
das Leben im Sein

immer am Anfang  
im Wenn-Zustand die Liebe  
dahin da wo du

Leuchtspur nach Innen  
aufgeregt lächeln friedlich  
Tasse mit dem Tee

schlüpfen die Klarheit  
den frischen Geschmack des Nichts  
Nietzsche in Turin

nahrhaft obendrein  
die Leere des Zynismus  
für arme Pferde

die Tujahecke  
im Landschaftsbild der Neuzeit  
Filme von Hitchcock

Brillenbegräbnis  
Langeweile letzter Zug  
in starren Augen

Haiku Tapete  
dunkle Räume im Kino  
die Leinwand innen

genau genommen  
etwas im Überschreiten  
doch keine Grenze  
6.4.95

mehr kaum Merkliches  
im Aber der Lakonie  
den Rücken raufkriecht

wenig begreiflich  
ruhig geworden abends  
frühlingslinde Luft

als bliebe des Tags  
warm gemachter Duft länger  
diesmal in der Nacht

sattes Berichten  
Berichtigung auch erwähnt  
nicht nur vom Rande

was wir uns könnten  
und auch in Momenten sind  
Köstlichkeiten pur

entfesselt gehen  
Schlange hinterm Kerzenschein  
verstanden gelernt

jeder Tag ist neu  
Tagesanbruch wo eben  
absolut vorbei

Ferse gerissen  
an jenem Punkt wo Achill  
der Tod erreicht hat

klaglos ergänzt nicht  
ohne hinzuzufügen  
Heroengeschick  
7.4.95

ungeboren schon  
so lohnend erscheint wirklich  
null Ergebnisse

fallen zum Stützen  
immer schon Geschick eines  
zum Sturz bereiten

hinein die Sprache  
erzwungen die Not gelöscht  
mit vielen Worten

über Geplauder  
so vieler Unterschiede  
Schlafwach Traum Bildrausch